

HM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Gisela, die kleine "Bürste", schrubbte zweimal alles ab

Neun Titel für die HM bei den Hamburger Leichtathletik-Meisterschaften.

Sie ist nicht nur die schnellste Frau im Hamburger Betriebssport 1986, sondern sie ließ sich auch über 3.000 Meter nicht die Butter vom Brot nehmen. Mit 13,3 Sekunden über die 100 Meter und mit 11:48,5 Minuten über 3.000 Meter siegte Gisela Henseler bei den Hamburger Leichtathletik-Betriebssport-Meisterschaften am 16. und 20. August in der Jahnkampfbahn. Sie ist eine ganz außergewöhnliche Leichtathletin, diese kleine quirlige Auszubildende mit dem kurzen Bürstenhaarschnitt. Außergewöhnlich deshalb, weil sie sowohl auf der Sprint — wie auch auf der Langstrecke hervorragende Leistungen zu vollbringen vermag. Das ist eine ganz seltene Begabung. Denn in der Regel ist es so, daß ein Leichtathlet oder eine Leichtathletin entweder auf der kurzen oder auch der langen Strecke seine bzw. ihre Stärke hat; auf beiden Strecken Spitze — das können nicht viele. Ja, die Gisela, die kann noch mehr: Über 200 Meter und über 800 Meter belegte sie jeweils Platz zwei in 28,4 Sekunden bzw. in 2:37,9 Minuten und im Hochsprung schaffte sie mit 1,46 Metern auch den 2. Platz. Ganz toll, diese kleine nett anzuschauende „Bürste“. Von ihr werden wir wohl in Zukunft noch viel Gutes hören, was sportliche Leistungen betrifft.



Foto rechts oben: Das ist die kleine „Bürste“, Gisela Henseler, kurz nach der Ehrung für den 100-Meter-Sieg. Foto links: So explosiv wie auf dem Foto startete Gisela bei den Hamburger Meisterschaften zum 100-Meter-Finale, das sie mit 13,3 Sekunden gewann. Sie schrubbte alle ihre Gegnerinnen.



benden Gisela Henseler den Titel nicht wegschnappen. Über 3.000 Meter belegte sie hinter Gisela Henseler in 11:51,7 Minuten den 2. Platz.

Klimstaedt schneller als Winter

Den Namen Nils Kimstaedt sollte man sich auch merken. Dieser junge athletische Mann beeindruckte mit couragierten Läufen über 400 und 800 Meter, wobei er mit 54,2 Sekunden den 2. bzw. mit 2:08,0 Minuten den 3. Platz belegte. Mit seinen 54,2 Sekunden über 400 Meter war er sogar schneller als Rainer Winter bei dessen Sieges-Lauf.

Zweite Plätze gab es für Larry Steuber (gehandikapt durch eine Krankheit — daher keine Titelverteidigung) mit 10,95 Metern und seinen Sohn Patrick im 800-Meter-Lauf bei den Jungen, wobei sich dieser völlig verausgabte (ein hingebungsvoller Kämpfer). Sylvia Clausen über 3.000 Meter mit neuer persönlicher Bestzeit von 12:30,9 Minuten, Rudi Haas beim Diskuswerfen mit 29,88 Metern und die 4 x 100-Meter Staffel der Damen Alexa Braun,

Drei Titel für die Meyers

Vater Hartwig und Sohn Peter Meyer errangen drei Titel für die HM. Hartwig zwei, Peter einen. Hartwig siegte beim Diskuswerfen mit 34,96 und im Speerwerfen mit 44,12 Metern und belegte außerdem im Hochsprung Platz zwei mit 1,55 Metern. Peter siegte in seiner Altersklasse beim Diskuswerfen mit 36,34 Metern und schaffte Platz zwei beim Kugelstoßen mit

10,60 Metern. Rainer Winter lief wieder zwei Titel für die HM nach Hause. Über 400 Meter war er in 54,4 Sekunden, über 1.500 Meter in 4:22,7 Minuten erfolgreich. Jürgen Merten verteidigte seinen Speerwurf-Titel aus dem Vorjahr mit neuer persönlicher Bestleistung von 45,98 Metern. Beim Kugelstoßen kam er in seiner Altersklasse mit 10,90 Metern auf Platz drei. Anja Fahnholz ließ sich beim 800-Meter-Lauf in 2:35,2 Minuten auch von der aufwärtsstre-

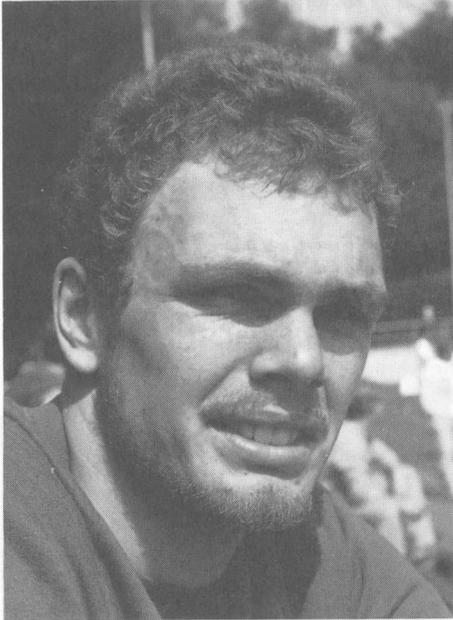
(Fortsetzung von Seite 1)

Astrid Hedderich, Babette Wagner und Gisela Hennseler. Dritte Plätze gab es für

Raymond Horn beim 5.000-Meter-Lauf in 17:20,5 Minuten, Alexa Braun beim 75-Meter-Lauf in 11,3, beim 200-Meter-Lauf in 32,9 Sekunden und beim Weitsprung mit

3,94 Metern, für Karl-Heinz Urban beim Kugelstoßen mit 10,21 Metern und schließlich für Babette Wagner beim 800-Meter-Lauf in 2:40,8 Minuten.

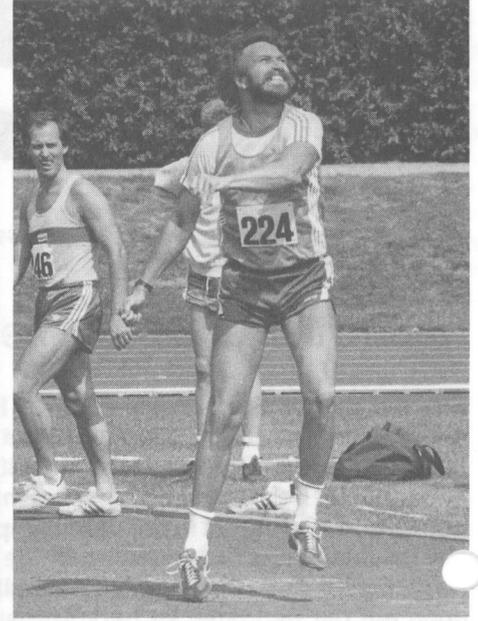
Weitere Fotos von den Leichtathletik-Meisterschaften



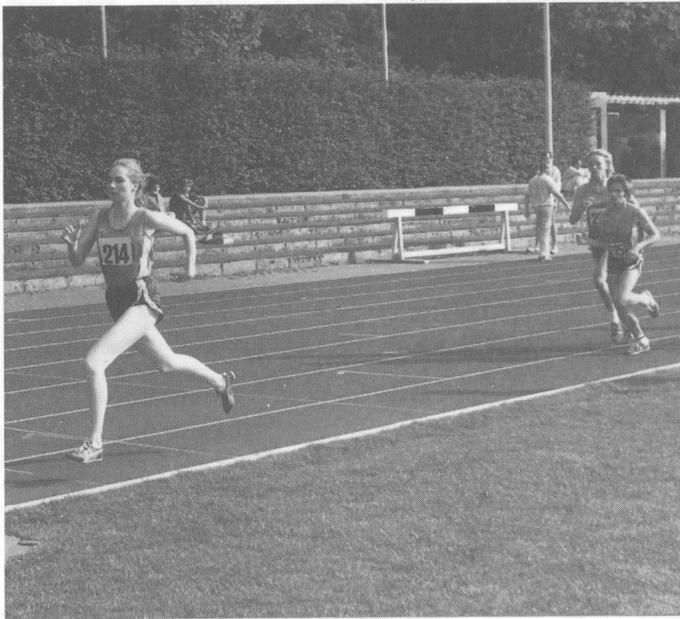
Das ist der tüchtige Nachwuchsläufer der HM Nils Kimstaedt.



Nils nach der ersten Runde im 800-Meter-Lauf noch in Führung.



Jürgen "Jo" Merten hat abgeworfen. 45,98 Meter flog der Speer — zur Meisterschaft.



Anja Fahnhold enteilt mit langen Schritten beim 800-Meter-Lauf Gisela Hennseler und Babette Wagner.



Der kleine Patrick Steuber (Nr. 306) wirft sich mit letzter Kraft über die Ziellinie — Platz zwei.

Ja, ja, ja — Aufstieg in die Klasse A

Unsere Tennis-„Mixed-Pickles“ haben es geschafft

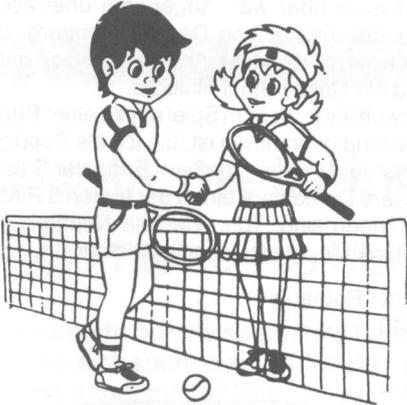
Im Hamburger Betriebssport-Tennis gibt es auch einen Wettbewerb für Mixed-Mannschaften. Eine Mixed-Mannschaft besteht aus vier Damen und vier Herren. Diese bilden vier Pärchen, die nach einem bestimmten System ihre Spiele gegen gegnerische Pärchen austragen. Es gibt also in diesem Wettbewerb nur Paarungen Gemischtes Doppel (Frau und Mann) gegen Gemischtes Doppel. Somit ein Wettbewerb, an dem immer beide Geschlechter beteiligt sind. Eigentlich eine ideale Sportart, denn es gibt in dieser keine Frauen- und auch keine Männer-Clique. Jedes Treffen wird vor und nach Spielen zu einem geselligen bunten Beisammensein. Eine schöne Sache.

Selbstverständlich wird bei diesen Begegnungen Tennis am größten geschrieben. In jeder „Racket-Ehe“ ziehen beide an einem Strang, kämpft jeder für seinen Partner bzw. seine Partnerin. Das taten in ganz besonderem Maße die Damen und Herren der HM-Mannschaft, die sich selbst den Spitznamen „Mix-Pickles“ gab. So intensiv, so harmonisch und so ehrgeizig, daß nach den sechs Meisterschaftsspielen in der Klasse B 12:0 Punkte und damit die Meisterschaft und der Aufstieg in die Klasse A dabei herausprangen. Jetzt ist die Truppe erstklassig. Denn die A-Klasse ist die höchste Spielklasse. — Ein Kompliment an die Mannschaftsführerin

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von Seite 2)

Brigitta Schweizer und ihre Mannschaft. Neben Frau Schweizer halfen mit, die Meisterschaft und den Aufstieg zu erringen: Barbara Braun, Marlies Glatzer, Christa Günther, Christa Schmeer, Rosi Wichmann; Ralph Behrbohm, Günther Glatzer, Ronald Lebelt, Rudolf Otter, Carl Schmeer und Andreas Wichmann.



Die erfolgreichen HM-Mixed-Pickles. Von links: Günther Glatzer, Ronald Lebelt, Christa Schmeer, Marlies Glatzer, Barbara Braun, Karl Schmeer, Andreas Wichmann und Brigitta Schweizer.

An jedem der sechs Spieltage verließen die zwölf Damen und Herren als Sieger den Platz. Alle Spiele wurden klar gewonnen, wie die nachfolgenden Ergebnisse zeigen:

HM-Mix-Pickles	— Tschibo	6:2
	— Landesbank	5:3
	— Siemens	8:0
	— Haspa II	6:2
	— Deutscher Ring I	6:2
	— Mobil Oil	5:3

In der A-Klasse weht natürlich ein schärferer Wind. Das wissen auch die Damen und Herren Mix-Pickles. Aber alle sind entschlossen, in der höchsten Spielklasse zu verbleiben — wenn erforderlich, mit 'nem bißchen mehr Training als bisher.

HM-Tennis strebt zur Spitze

In unserer Tennis-Sparte tut sich was. Nicht nur, daß unsere Mixed-Mannschaft in die höchste Spielklasse aufgestiegen ist, bei den Hamburger Verbandsmeisterschaften klopften unsere Tennis-spielerinnen und -spieler auch schon ganz schön auf den Busch. So erreichte unser Damen-Doppel Christa Schmeer / Marlies Glatzer das Halbfinale und schied erst hier aus gegen das Doppel von der Allianz mit 2:6 und 3:6 aus. Nur einen Tick weniger gut schlug sich unser Herrendoppel Andreas Wichmann / Dirk Hagemann. Es erreichte nämlich das Viertelfinale und verlor hier gegen die späteren Hamburger Meister von Siemens und Otto Versand mit 2:6 und 4:6.

Es ist angesichts dieser Ergebnisse nicht übertrieben, wenn man feststellt, daß der HM-Tennis zu Hamburgs Spitze strebt. Der Redakteur von HM-Sport würde sich gar nicht wundern, wenn es bei der HM in naher Zukunft so etwas gibt wie im großen Tennis — gemeint ist der Boris- und Steffi-Boom in unserem Lande.

Überraschungen beim Master-Tennis-Turnier

Die erste Überraschung beim HM-Tennis-Master-Turnier, das vom 4. bis zum 9. August auf der Anlage in Langenhorn durchgeführt wurde, war das hohe Meldeergebnis: 17 Damen und 33 Herren hatten sich für die Teilnahme eingeschrieben. Das war wieder eine organisatorische Mammut-Aufgabe, die Spartenleiterin Traute Schellen zu bewältigen hatte.

Das Turnier selbst brachte dann bald sportliche Überraschungen. So mußte sich Gerhard Knapke dem Neuling Karl-Heinz Schmiech geschlagen geben, verlor Peter Wegener unerwartet gegen Volker Marquardt und schließlich verließ Michael Lohse, der schon auf so manchen Tennis-Erfolg zurückblicken kann, gegen den laufstarken Willi Martens nach einem Marathon-Spiel mit 4:6, 7:6 und 2:6 als Verlierer den Platz. Mal gerade soeben konnte Oldie Karl Schmeer eine weitere Überraschung gegen den jungen Claas Bischoff abwenden. Erst im 3. Satz konnte Karl seine Erfahrung ausspielen und diesen mit 6:1 für sich entscheiden, nachdem er den 2. Satz glatt mit 2:6 verloren hatte.

Während des Turniers hatten die Teilnehmer nicht nur mit ihren Gegnern, sondern auch mit einem Naturgesetz und mit Petrus' Launen zu kämpfen. Zwei Spiele, nämlich das zwischen Klaus-Jürgen Klein und Karl-Heinz Schellen und das zwischen Ralph Behrbohm und Günter Glatzer mußten wegen Dunkelheit abgebrochen werden. Dann ärgerte Petrus die Teilnehmer zu Beginn des Viertelfinals mit Regen aus vollen Kübeln. Zum Glück hatte Traute Schellen „zufällig“ einen Imbiß dabei, der aus gebratenen Forellen und heißen Würstchen bestand.

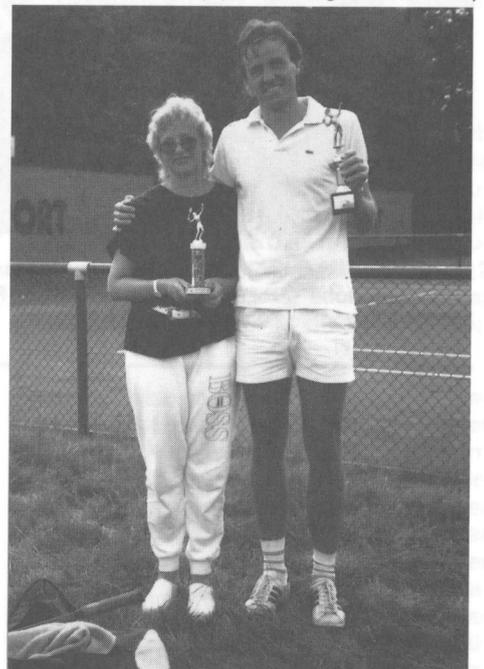
Mit diesen Schmankerln machte Traute den Teilnehmern die Regen-Zwangspause-schmackhafter und somit erträglicher.

Sportlich gesehen wurde das Spiel zwischen den Herren Otter und Reinhardt im Viertelfinale eine Augenweide. Obwohl Reinhardt ebenso schönes Tennis bot wie Otter, so mußte er doch letzten Endes vom Ergebnis her mit 1:6 und gar 0:6 ganz klar die Segel streichen

Während das Halbfinalspiel bei den Damen zwischen Brigitta Schweizer und Barbara Braun sehr langatmig verlief (Siegerin Frau Schweizer mit 6:1, 6:1), war die Halbfinalbegegnung bei den Herren zwischen Dirk Hagemann und Rudolf Otter ausgesprochen spannend und riß die Zuschauer mehrfach zu spontanem Beifall hin. Hier siegte Hagemann mit 6:3 und 6:1. Bei den Damen hatte Frau Glatzer Pech. Sie konnte ihr Halbfinalspiel gegen Frau Schmeer nicht austragen, weil sie kurz vor diesem Match erkrankte.

Beim Endspiel der Damen zwischen Brigitta Schweizer und Christa Schmeer war wieder eine Überraschung fällig. Nicht die Nummer eins bei den HM-Tennisdamen, Frau Schweizer, sondern Frau Schmeer behielt die Oberhand. Das hatte den Hintergrund, daß Frau Schweizer konditionell aufgrund der vorherigen kräfteaufreibenden Spiele nicht durchhalten konnte.

(Fortsetzung nächste Seite)



Die beiden Master-Sieger: Christa Schmeer und Andreas Wichmann

(Fortsetzung von Seite 3)

Das Herren-Endspiel bestritten Dirk Hagemann und Andreas Wichmann. Es war das

Spiel der beiden Längsten. Wichmann mißt 1,96, Hagemann gar 2,03 Meter. In diesem „Riesen-Spiel“ setzte sich schließlich Wichmann durch. Im zweiten Satz konnte Hage-

mann sechs Matchbälle von Wichmann abwehren. Doch beim siebenten hatte er dann keine Chance mehr.

Meisterschaft und Aufstieg für die Alten Herren

Mit 23:1 Punkten und 42:11 Toren beendeten die Alt-Herren-Fußballer der HM die Saison und wurden damit ungeschlagen Meister in der B-Klasse. Damit schafften sie den Aufstieg in die höchste Klasse. Das kann sich sehen lassen.

Sehen lassen konnte sich auch, was diese Alten Herren für einen Fußball boten, als der Redakteur von HM-Sport am 15. September im Spiel gegen Axel Springer auf dem ETV-Platz am Lokstedter Steindamm anwesend war. Nicht nur, daß die Mannschaft ihren Gegner ganz überlegen mit 8:2 abfertigte, sondern die Art und Weise, wie dieser Kantersieg herausgespielt wurde, war eindrucksvoll. Da gab es, angefangen von Torwart "Budde" Reinhard Buttke bis zum Linksaußen "Fiete" Stertz, keinen schwachen Punkt. Da wurde aus der Abwehr heraus harmonisch kombiniert. So gekonnt und zwingend, daß die Spieler von Axel Springer teilweise nur hilflos zuschauen konnten.

Beim anschließenden Bierabend freuten sich alle, aber einer war auch noch besonders stolz: Günther Ruwolt. Er hatte nämlich schon zu Beginn der Saison prophezeit, daß "seine" Mannschaft nach dem Zugang einiger profilierter Spieler die Meisterschaft und den Aufstieg schaffen wür-

de. Da schmeckte ihm das Bier natürlich besonders gut.

Rückblick auf die Saison:

Torschützenkönig der Meistermannschaft wurde Hans Hendricks, der 21 mal ins Schwarze traf. Außerdem bewährte er sich als stellvertretender Mannschaftsführer, der Günther Ruwolt — war er mal nicht dabei — glänzend vertrat. Nach Hendricks war Klingenberg der erfolgreichste Torschütze. Er erzielte 6 Treffer. Deske war dreimal erfolgreich. Die übrigen Tore machten sieben weitere Spieler, die jeweils einmal den Ball im gegnerischen Tor unterbrachten. Ein Spiel wurde kampflös 5 : 0 gewonnen.

Folgende 22 Spieler kamen zum Einsatz (in Klammern die Anzahl der Einsätze): Bachmann (7), Beisenkötter (6), Bohse (9), Buttke (8), Chmielarz (6), Daum (3), Deske (8), Guhl (1), Hatje (9), Hendricks (9), Jonas (6), Kaiser (2), Karalus (2), Klingenberg (6), Lüttig (8), Marschall (5), Paruk (9), Piasecki (9), Rodermund (6), Ruwolt (7), Stertz (8), Suhr (6).

Zur Belohnung für die Meisterschaft und den Aufstieg ist eine Schiffsreise nach Schweden geplant. Die Mannschaft belohnt sich quasi selbst. Denn die Reise wird aus der Mannschaftskasse finanziert.



Die Meister-Mannschaft. Stehend von links: Daum, Jonas, Marschall, Hatje, Bohse, Deske, Hendricks (mit Sohn Torben), Piasecki, Chmielarz, Ruwolt. Hockend von links: Beisenkötter, Stertz, Buttke, Klingenberg, Suhr, Lüttig, Guhl.

Guter Handball-Auftakt

Am 6. 9. um 9.55 Uhr wurde für die HM-Handballer die Saison 86/87 angepfeifen. Im ersten Spiel standen sich die 2. Herren der HM und der Volksfürsorge gegenüber. Obwohl die HM'er ein Mann mehr auf der Platte hatten, wirkte das Spiel teilweise zerfahren.

Es war nicht zu übersehen, das diese Mannschaft erst einmal trainiert hatte. Nach einem Halbzeitstand von 10:6 endete das Spiel nach 50 Minuten 22:17 für unser Team. Tore: Heinz Kania (8), Thorsten Müller (4), Dettlef Rotheuler (4), Carsten Wendt (3), Michael Schulze (2), Bernd Strohhahn (1).

Damen BP:HM

Im ersten Spiel unter Neustrainer Jürgen Dabelstein gab es ein 12:12 unentschieden.

Jürgen sagte nach dem Spiel, daß z. Zt. noch Konzentrationsmängel das Spiel bestimmen, jedoch die Kampfstärke dieser Truppe klar erkennbar war. Angenehm überrascht war der Trainer von Daniela Neuberg, die noch nie mit dieser Mannschaft trainiert hatte und ein klasse Spiel hinlegte. Obwohl es in diesem Spiel nur zu einer Punkteteilung gekommen ist, bin ich als Spartenleiter der Meinung, daß am Ende der Saison unsere Damen auf einen der ersten 3 Plätze zu finden sind. Tore: Daniela Neuberg (6), Bettina Meyer (4), Brigitte Kastner (2).

Dettlef Rotheuler
2740



Blende auf für die Auszubildenden

Da wir Hobbyfotografen oft im Dunkeln arbeiten, wollen wir uns auf diesem Wege der Öffentlichkeit vorstellen. Neben vielen Sport- und Hobbygruppen gibt es in der HM auch eine aktive Fotogruppe. Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat im Schulungsraum 3 zu einem Fachvortrag. Beginn ist jeweils um 16.30 Uhr. Auch in der Zeit zwischen den Dienstagen sind wir nicht untätig: Wir haben zwei Räume als Studio und Dunkelkammer eingerichtet, die von jedem unser Mitglieder in seiner Freizeit benutzt werden kann. Außerdem steht den Fotogruppenmitgliedern unsere kleine Fachbücherei zur Verfügung. Um Neulingen den Einstieg in unsere Gruppe zu erleichtern, veranstalten wir einen Anfängerkurs, Thema: Schwarz/weiß-Dunkelkammerarbeiten. Beginnen wird der Kurs im November. Da in der Dunkelkammer der Platz begrenzt ist, müssen wir die Teilnehmerzahl auf sechs beschränken. Bei großem Andrang werden wir den Kurs aber im Januar wiederholen. Bitte melden Sie sich bei Herrn Bubert, Tel. 2816.

Machen Sie mehr aus Ihrem Hobby, kommen Sie zur Fotogruppe! Dies gilt selbstverständlich nicht nur für die Auszubildenden, sondern für alle HM-Mitarbeiter! Falls Sie Fragen haben, rufen Sie uns an: Herr Bubert, Tel. 2816, Frau Facklam, Tel. 4184, Herr Hahn, Tel. 2592

HM-Sport

Herausgeber: BSG der HM. Redakteur: Bruno Krenz.